

## Praxisforum Werkzeugbau 2022

# Unsere Branche braucht „Typen“!

Als der Verband Deutscher Werkzeug- und Formenbauer (VDWF) und die WBA Aachener Werkzeugbau-Akademie vor vier Jahren ihr neues Tagungsformat unter das Motto „sich bewegen in bewegten Zeiten“ stellten, ahnten sie noch nicht, wie bewegt diese Zeiten werden würden. Das diesjährige Praxisforum Werkzeugbau, das Ende September in Schmalkalden stattfand, fokussierte die Themen Digitalisierung und Nachhaltigkeit. Die **Kunststoffe**-Redaktion nutzte den Vor-Ort-Besuch für ein exklusives Interview mit den Veranstaltern.



Rund 60 Teilnehmer besuchten die Veranstaltung an der Hochschule Schmalkalden. © Hanser/Schröder

Sechs Fachvorträge, Zeit für Diskussionen sowie die Besichtigung der Labore des Instituts Angewandte Kunststofftechnik (AKT) der Hochschule Schmalkalden boten den Teilnehmenden viele Impulse. Die Professoren Wolfgang Boos, Geschäftsführer der WBA, und Thomas Seul, AKT und Präsident des VDWF, führten durch das Tagungsprogramm. „Mit unserer heutigen Agenda haben wir eine Blaupause geliefert, wie sich Werkzeugbauunternehmen gut für die Zukunft rüsten können“, betonte Seul.

### Zukunftsszenarien und smarte Werkzeuge

Die Fachvorträge des Praxisforums:

- Über die Zukunft des internen Werkzeugbaus referierte Reinhard Fauser von Weißer & Gießhaber. Für ihn ist klar, dass Werkzeuge immer mehr Funktionalität enthalten, die Planung und Herstellung der Werkzeuge digitalisiert und automatisiert erfolgen muss und ein Werkzeugbauer in Zukunft Datenanalysten oder Softwarespezialisten beschäftigen muss – oder dass das eine Aufgabe ist, die von einer übergreifenden Stelle gemeinsam für mehrere Betriebe erledigt wird. Teamarbeit ist angesagt!
- In seinem Vortrag Smart Molds referierte Dr. Stefan Kruppa von der Barnes Group über die Herausforderungen in der

Beziehung zwischen Werkzeugmacher, Kunststoffverarbeiter und den OEM. Er betonte, dass das Werkzeug das Herzstück der Produktion ist – und dass die Aufgabe, Wertschöpfung „zwischen den Platten“ zu generieren heute ohne Sensorik oder vorausschauende Wartung kaum zu bewältigen ist.

- Christian Götze von Toolplace gab in einem Impulsvortrag Anregungen, wie sich Werkzeugmacher in seiner Datenbank für den Markt „sichtbarer“ machen können.
- Florian Schmitz, Projektleiter der Moulding Expo, machte mit seinem Vortrag „Vorfreude und Mitmachmöglichkeiten“ Appetit auf die nächste Werkzeug- und Formenbaumesse im Juni 2023.
- Jan Wiese von der WBA versprach in seinem Vortrag „IoT – Möglichkeiten zur garantierten Produktivitätssteigerung“, wie sich bei jedem Werkzeugbaubetrieb in kurzer Zeit Potenziale für eine Effizienzsteigerung aufturn können.

### Sustain Tool – Steigerung der Nachhaltigkeit für Werkzeugbaubetriebe

Prof. Dr. Wolfgang Boos erläuterte im gemeinsamen Vortrag von AKT und WBA sehr anschaulich, welch riesiges Potenzial in der Nachhaltigkeit liegt. „Wir müssen als Missionare vorangehen und den Betrieben die Angst nehmen, die Nachhaltigkeit anzugehen“, so Boos. Der „Klotz Stahl“ alleine – so faszinierend ein Multikavitäten-Werkzeug auch sein mag – reiche nicht mehr aus, um sich wettbewerbsfähig zu machen. „Wir müssen aus der Branche Strategien entwickeln, um Nachhaltigkeit messbar zu machen“, so Boos weiter. Plan ist, einen CO<sub>2</sub>-Werkzeugpass für die Werkzeugfertigung zu kreieren. „Wir müssen den Standard definieren, denn wir sind die, die sich auskennen mit dem Werkzeugbau. Das dürfen wir nicht dem Maschinenbau überlassen.“

Wichtige Punkte seien:

- Die Gestaltung einer nachhaltigen Produktion durch die Erstellung eines CO<sub>2</sub>-Werkzeugpasses.
- Die ganzheitliche Aufnahme und Auswertung von Daten während der Werkzeugnutzung ermöglichen eine Steigerung der Nachhaltigkeit.
- Re-Use-Konzepte sollen eine Kreislaufwirtschaft im Werkzeugbau ermöglichen.

Wie das gelingen kann, zeigt das Forschungsvorhaben „Sustain Tool“. In dem Projekt zur Steigerung der Nachhaltigkeit für Werkzeugbaubetriebe haben sich neben der WBA und der

Prof. Dr. Wolfgang Boos,  
WBA Aachener Werkzeugbau  
Akademie.

© Hanser/Schröder



Hochschule Schmalkalden rund 20 KMU  
zusammengeschlossen – Fortsetzung folgt!

Im Rahmen der Veranstaltung bat **Kunststoffe** die Veranstalter zum Interview: In diesem ging es um eine Roadmap für den Werkzeugbau, Kooperationen – und Wilderer.

**Kunststoffe:** *Wie ist Ihr Fazit zum heutigen Tag?*

**Boos:** Als wir uns den Slogan „Sich bewegen in bewegten Zeiten“ vor vier Jahren überlegt haben, dachten wir zunächst an die Autokrise ... und wie sich diese Veränderungen auf den Werkzeugbau auswirken. Wir wollten den Betrieben eine Hilfestellung geben, in welche Richtung sie sich entwickeln sollen. Die Inhalte des heutigen Praxisforums reichten von Digitalisierung über Nachhaltigkeit bis hin zu Vertriebswegen – da waren sehr viele Impulse für die Teilnehmer dabei.

**Seul:** Wer aufmerksam zugehört hat, konnte sich eine Art Roadmap für die nächsten fünf bis zehn Jahre mitschreiben. Ich glaube, wir haben heute mit dieser Veranstaltung eine gute Blaupause für die wichtigen Zukunftsthemen geliefert.

**Kunststoffe:** *Wie ist die Zusammenarbeit zwischen WBA und VDWF entstanden?*

**Boos:** Wir können uns sehr gut ergänzen. Wenn zwei wichtige Institutionen der Branche und im Interesse der Branche einen Mehrwert generieren wollen, ist das in den unterschiedlichsten Bereichen möglich: von Tagungen über Studien bis hin zu Normungsfragen.

**Seul:** Wir wären töricht, wenn wir nicht zusammenarbeiten. Wie können wir von unseren Werkzeug- und Formenbauern kooperatives Verhalten erwarten, wenn wir selber das nicht hinkriegen? Wir müssen das vorleben. Ein Vorteil für die Branche ist, dass WBA und VDWF unterschiedliche Steckenpferde haben. Dadurch sind wir nicht einfach eine größere Community, sondern liefern eine Performance, die mehr bietet als eins plus eins gleich zwei.

**Kunststoffe:** *Wir befinden uns in bewegten Zeiten. Wie ist das aktuelle Stimmungsbild der Branche?*

**Seul:** Ich erlebe das völlig ambivalent. Die Stimmung reicht von sehr positiv bis sehr negativ. Aber so richtig kann ich das nicht greifen – es lässt sich nicht an einer Branche festmachen. Zu den gut gehenden Betrieben zählen sowohl welche aus dem Bereich Automotive als auch Medical.

**Boos:** Das trifft es sehr gut. Es ist unglaublich spannend: Da gibt es einige Betriebe, die können sich vor Arbeit nicht retten – und wissen gar nicht, warum. Ich habe letztens einen Werkzeugbau

besucht, der großen wirtschaftlichen Erfolg hat. Und er praktiziert das Gegenteil von dem, was wir immer empfehlen: Wertschöpfung niedrig halten, auf Kernkompetenzen fokussieren ... Das hat mich nachdenklich gemacht. Man kann aber derzeit nicht sagen: Dem Werkzeugbau geht es gut oder schlecht. Das lässt sich nicht generalisieren.

**Kunststoffe:** *Hat der deutsche Werkzeugbau noch Zukunft?*

**Boos:** Ein klares Ja!

**Seul:** Da schließe ich mich an – ich bin Überzeugungstäter. Ich glaube übrigens, es gibt noch einen wichtigen Erfolgsfaktor. An der Spitze eines erfolgreichen Betriebs steht oft ein Geschäftsführer mit Charisma. Wenn der gut vernetzt ist und gut performt, dann wirkt er wie eine Gallionsfigur.

**Boos:** Da gebe ich Thomas Seul völlig recht. Unsere Branche braucht Typen!

**Kunststoffe:** *Was ist noch wichtig?*

**Boos:** Der Werkzeugbau muss die Ärmel hochkrepeln, darf Digitalisierung und Nachhaltigkeit nicht verschlafen. Wir dürfen uns nicht Google, Amazon oder Microsoft ergeben – wir müssen agil werden!



Prof. Dr. Thomas Seul, VDWF und  
AKT Hochschule Schmalkalden.

© Hanser/Schröder

**Seul:** Viel zu häufig wird das Werkzeug als alleiniges Produktionsmittel betrachtet. Ich sehe es als Teil des Produktionsprozesses. Man muss immer das Zusammenspiel zwischen Kunde, Kunststoffverarbeiter und Werkzeugmacher sehen – das bietet eine riesige Chance zur Zusammenarbeit. Wir müssen das Tier eines Auftrags erlegen, bevor jemand anders den Wilderer macht!

**Boos:** Wilderer, das trifft es gut. Wenn jetzt die kommen, die von Werkzeugbau keine Ahnung haben, und machen das jetzt eben noch mit, weil sie Geld haben, dann haben wir verloren. Wir sind die, die sich aufs Werkzeugmachen verstehen! ■

Susanne Schröder, Redaktion

## Praxisforum Werkzeugbau

Die Tagung findet jährlich an wechselnden Veranstaltungsorten statt. Das nächste Mal im September 2023.

[www.vdwf.de](http://www.vdwf.de)

[werkzeugbau-akademie.de](http://werkzeugbau-akademie.de)

### Digitalversion

Ein PDF des Artikels finden Sie unter

[www.kunststoffe.de/onlinearchiv](http://www.kunststoffe.de/onlinearchiv)